

Workshop Farbe - Harmonien und Kontraste

von Christine Dohms

Christine Dohms-
Preisetanz, Künstlerin und
Kunsterzieherin, Tübingen

Warum sagen wir „Diese Frau kleidet sich geschmackvoll“? Was sind die kleinen Geheimnisse guten Stils? Wie hängen ein harmonisches Wohnumfeld und Farbgestaltung zusammen?

Den Farbkreis Ittens zugrunde legend erfuhren die Teilnehmerinnen des Workshops mehr über die Grundlagen der Farbmischungen, der Farbverwandtschaften und Farbschemata.

Im theoretischen Teil erfolgte eine Erläuterung verschiedener Farbschemata.

Diese sind ganz erheblich für die Wirkung der Farben zuständig. Kombiniert man zum Beispiel im sogenannten Tetradschen Schema Farbtöne, die auf dem Farbkreis gegenüber liegen, also komplementär sind, so ergeben sich starke Kontraste, die sehr bunt und unharmonisch wirken können.

Sobald man jedoch im Farbkreis benachbarte Farben verwendet, dem analogen Schema folgend, ergibt sich eine harmonische Wirkung. Wie immer im Leben, so kommt es auch bei der Farbkombination auf die Menge an.

Foto: Christine Dohms-
Preisetanz



Der Quantitätskontrast wird von MalerInnen und DesignerInnen bewusst eingesetzt. Hier gilt meist die Maxime „weniger ist mehr“.

Kombiniert man zum Beispiel Farben einer Farbfamilie mit einer geringen Menge einer gegenüberliegenden Farbe,

Man sieht also, dass der Qualitätskontrast und der Quantitätskontrast unmittelbar zusammenhängen.

Anhand von Bildbeispielen wie den Teppichen der Firma Walter Knoll, die an der Schnittstelle von Kunst und textilem Gestalten stehen, wurde erläutert, dass



Foto: Christine Dohms-Preisetanz

so kann dieser Akzent interessant wirken und ein „Hingucker“ werden. Verwendet man zu viel davon, so wirkt der Kontrast schreiend bunt.

Ganz entscheidend für die Wirkung der Farben ist deren Reinheit. Wenn man zum Beispiel Rot mit Weiß aufhellt, kann es sehr leicht süßlich wirken. Trübt man den selben Rotton mit Schwarz, kann ein edel wirkender Burgunderton entstehen. Generell gilt, je reiner die Farben sind, desto mehr Leuchtkraft besitzen sie. Dieser Qualitätskontrast ist von entscheidender Wirkung sowohl in Gemälden als auch bei Textilien. Daher muss man sehr darauf achten, reine Farben nur in gut dosierter Menge zu verwenden.

beispielsweise auch Fotos einer Reise als Inspiration für eigene Entwürfe dienen können. Im konkreten Fall der Teppiche lag eine Afrikareise des Chefdesigners zugrunde, der die Eindrücke der Farben Afrikas in Textilien verarbeitete.

Im praktischen Teil des Workshops bekamen die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, das Besprochene malerisch zu erproben. Farbharmonien und Kontraste wurden selbst gemischt.

Das Erlernete wurde somit vertieft und die Teilnehmerinnen konnten ihre Entwürfe mit nach Hause nehmen, wo diese möglicherweise in Textilien umgesetzt werden.